

➤ Neue Studie nun präsentiert ➤ Senioren fürchten sich vor Alleinsein ➤ Partner

Mehr Infos  
auf [krone.at](http://krone.at)



Jeder Handgriff zählt: Viele Senioren in Österreich fürchten sich vor Einsamkeit im hohen Alter

➤ Thanksgiving im Weißen Haus ➤ Steirischer Hotelier hofierte Truthahn-Paar:

## Trump-Puten genossen Luxus

Tierisches Spektakel! Dienstag wurden vor Thanksgiving die berühmtesten Truthähne der Welt an Präsident Trump im Weißen Haus übergeben. Unser Botschafter in den USA, Wolfgang Waldner, war hautnah dabei. Denn die Puten wurden zuvor vom steirischen Hoteldirektor Markus Platzer in Washington beherbergt.

### Interview

Herr Direktor Platzer, jedes Jahr werden vor Thanksgiving symbolisch vom US-Präsidenten zwei Truthähne „pardoniert“ und dürfen vor der Zeremonie zwei Nächte im Willard-Hotel verbringen. Sie leiten die Institution seit August. Wussten Sie, was da auf Sie zukommt?

Das war mir so nicht ganz klar. Die Truthähne wurden ja tatsächlich auf unserer VIP-Liste geführt, in der Rezeption wurde ein spezieller Teppich ausgerollt.

Wann haben die Tiere im Hotel eingeecheckt?

Schlüsselübergabe war am Sonntag. Dann haben die Puten die Suite bezogen. Alles wurde streng bewacht. Einige US-Fernsehstationen übertrugen alles live.

Hatten die tierischen Gäste Allüren? Was stand auf dem Speiseplan?



Trump (mit Sohn Barron und First Lady, re.) ließ Gnade walten

Vor der aufregenden Zeremonie im Weißen Haus bekamen die Tiere ballaststoffreiche Schonkost mit Soja.

Wie hat es Sie eigentlich aus Bad Gleichenberg in die weite Welt verschlagen?

Ich habe die HAK in Feldbach absolviert. Dann folgten Praktika im Ausland. Später war ich u. a. in Dubai und Prag tätig. Zuletzt war ich für InterContinental in Tokio. Ich bleibe aber Österreicher aus ganzem Herzen!

Interview: Gregor Brandl

„Ich freue mich, dass ein Steirer das berühmteste Hotel Washingtons führt und die zu Thanksgiving wichtigsten Gäste beherbergt: die vom Präsidenten zu begnadigenden Truthähne.“

Wolfgang Waldner,  
unser US-Botschafter



## Große

Offensichtlich ist das Älterwerden für viele Menschen in Österreich mit Unbehagen verbunden – so das Resultat einer aktuellen market-Umfrage im Auftrag von **Silver Living** (Anbieter für betreutes Wohnen). Neben möglicher Unselbstständigkeit wirkt vor allem auch Einsamkeit bedrohlich.

„Gesundheitliche Probleme, zu wenige Freunde oder Bekannte sowie keinen Partner zu haben, sind die dominierenden Ängste bei älteren

geben Sicherheit ➤ „Krone“ hörte sich bei unterschiedlichen Generationen um:

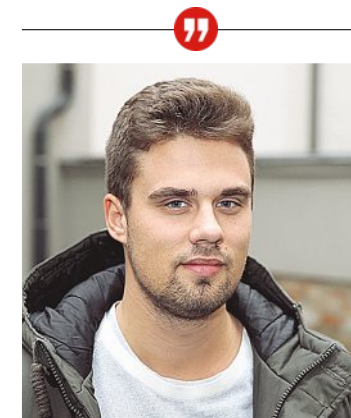
## Angst vor Einsamkeit im Alter

Personen“, so Prof. Werner Beutelmeyer, Geschäftsführer des market-Instituts.

Die meisten 60- bis 69-Jährigen befürchten, im hohen Alter zu wenige Freunde und Bekannte zu haben, und ein Drittel hat Angst, ohne Partner dazustehen. 14 Prozent sind sogar überzeugt, dass sie im Alter ganz alleine sein werden. Insgesamt haben zwei Drittel der befragten Österreicher Angst vor Einsamkeit im Spätherbst des Lebens. Singles sind dabei noch pessimistischer.

Auch aus Sicht des OÖ-Seniorenbundes besteht Handlungsbedarf. Ex-Landeshauptmann Josef Pühringer dazu: „Eine der Kernaufgaben der Politik ist Sicherheit, die besonders für ältere Mitbürger sehr bedeutend ist. Das reicht von der Pension über die persönliche Sicherheit bis zum Gesundheitssystem.“

Dass die Politik gefordert ist, findet auch der Pensionist Herbert Fischer, den die „Krone“ für eine Blitzumfrage in Wien interviewt hat: „Unser Sozialsystem ist sehr gut, aber ohne Pflegerinnen aus dem Ausland geht gar nichts, das sollte man einmal hinterfragen.“ Die Studenten-Generation denkt meist noch nicht ans Alter, da ist der Wunsch nach einem guten Job vorrangig. M. Münzer



Über das Altern habe ich nicht nachgedacht. Für mich ist vorrangig, dass ich nach dem Studium einmal einen Job bekomme.

Christoph F. (23), Student



Ich möchte im Alter gerne mit meinem Mann auf Reisen gehen. Sollte ich allein sein, könnte ich mir eine Art WG vorstellen.

Daniela Lang-Galler (36), Lehrerin



Ich bin noch fit, aber es gibt im Hintergrund die Angst, dass man einmal Hilfe benötigt, wenn der Partner wegstirbt.

Herbert Fischer (76), Pensionist

➤ Falschgeld-Mafia gesprengt ➤ Hinweis aus Österreich:

## Italo-Bande verschickte „Blüten“ in die ganze Welt

Mindestens 500.000 € Gewinn soll eine dreiköpfige Italo-Bande gemacht haben – durch den Handel mit „Blüten“ im Internet. Weltweit hat das Trio die falschen 20er- und 50er-Scheine verschickt. Unter anderem auch nach Österreich, wo eine der Falschgeld-Lieferungen allerdings den Adressaten nicht erreichte.

Eine im Oktober des Vorjahres von österreichischen Fahndern abgefange-

ne Postsendung mit 20 gefälschten 20-€-„Blüten“ brachte den Ermittlungsstein in Italien ins Rollen.

Monatelang hat man sich dank der rotweißten Hinweise an die digitalen Fersen der Darknet-Händler geheftet. Mit Erfolg: Nach und nach klickten in der Provinz Padua für drei Hauptverdächtige die Handschellen. Das nun aufgeflogene Trio agierte höchst professionell: Kommuniziert wurde ausschließlich über Wertkarten-Handys und Internet-Nachrichtendienste.

Und die illegalen Geschäfte wurden ausnahmslos über die anonymen Kanäle des Darknets abgewickelt. Dabei hatten die mutmaßlichen „Blüten“-Händler das Falschgeld gar nicht selbst produziert – sondern ebenfalls „nur“ am digitalen Marktplatz bestellt. Aber sie konnten die Scheine (20er und 50er) gewinnbringend weiterverkaufen. Die Ermittler konnten nicht weniger als 640 Transaktionen weltweit nachweisen. Rund 500.000 € soll die Bande so verdient haben.

Aber auch mit synthetischen Drogen und gefälschten Dokumenten soll das junge Italo-Trio eifrig gehandelt haben.

Klaus Loibnegger



Ein Carabinieri mit einer sichergestellten 20-Euro-„Blüte“